

Wildbader Tagblatt

(Enztalbote)

Amtsblatt für Wildbad, Chronik und Anzeigenblatt für das obere Enztal.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis halbjährlich 70 Pfennig frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Verkehr monatlich 1.80 M. : Einzelnummern 10 Pf. Girokonto Nr. 60 bei der Oberamtspostkasse Neuenbürg Zweigl. Wildb. : Bankkonto: Enztalbank Romm.-Gef. Haberle & Co. Wildbad. : Postfachkonto Stuttgart. 29 174.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Beitzelle oder deren Raum im Bez. Grundr. 12 Pfg., außerh. 15 einschl. Inf.-Steuer. Reklametzelle 30 Pfg. : Rabatt nach Tarif. Für Offerten u. bei Auslieferung werden jeweils 10 Pfg. mehr berechnet. : Schluß der Anzeigennahme tägl. 8 Uhr vorm. : In Konkursfällen od. wenn gerichtl. Beitreibung notw. wird, fällt jede Nachschlagewähr. weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung Theodor Gae in Wildbad, Wilhelmstraße A 151; Wohnung: Charlottenstraße 221

Nummer 103

Februar 179

Wildbad, Freitag, den 2. Mai 1924

Februar 179

Jahrgang 59.

Morgans dritter Europabesuch

Die amerikanischen Bedingungen

John Pierpont Morgan der Jüngere, der Dollarfürst der Vereinigten Staaten, weilt zurzeit in London, nachdem er einige Tage in Paris mit den Häuptern der dortigen Finanzwelt Verhandlungen gepflogen hat. Wesentlich wird wie immer betont, daß der jetzt 57-jährige Junior nur privatim gekommen sei. Als Privatmann kam er schon bei seinem ersten Besuch zu Beginn des Weltkriegs. Er wohnte damals still in einem englischen Landhaus, wurde der Freund Lord Georges, lebte in der amtlichen Eigenschaft eines englischen Agenten für Kriegsanleihen und Munitionslieferungen nach Newyork zurück und finanzierte schließlich — den Sieg der Entente.

Morgans zweiter Besuch erfolgte im Sommer 1922. Er beherzte damals den Anleiheausstoß der internationalen Bankiers, der von der Entschädigungskommission berufen war. Auch damals war Morgan nicht in dem Maß Vertreter seines Landes, wie die anderen Sachverständigen, der Belgier Delacroix, der Franzose Sergent, der Deutsche Bergmann usw., sondern er war lediglich eingeladen, einen guten Rat zu geben, wie man den Zahlungswirrwarr der Entschädigung durch äußere Anleihen lösen könne. Die Morgankonferenz hat ihre Aufgaben vor zwei Jahren nicht erfüllt. Ihre Verhandlungen wurden abgebrochen. Aber sie erstattete einen vorläufigen Bericht, worin mit verblüffender Klarheit und Beweisraft dargelegt wurde: Frankreichs Sanktionspolitik und Frankreichs Widerstand gegen die Sicherstellung der künftigen Privatgläubiger Deutschlands vor politischen und wirtschaftlichen Erschütterungen der Lage dieses Landes ist das einzige Hindernis, das einer Anleihe und damit der Lösung der Entschädigungsfrage entgegensteht. Die Sicherheit, mit der damals die ganze Frage und der Gedanke des wirtschaftlichen Wiederaufbaues gewissermaßen in einem Satz zusammengefaßt wurde, machte das Schriftstück zu einem geschichtlichen Dokument.

Die internationalen Finanzfachleute erklärten sich damals bereit, sofort wieder zusammenzukommen, wenn man sie rufe. Man hat nicht sie, sondern andere Sachverständige gerufen. Ueber deren Gutachten, das von allen in Betracht kommenden Staaten einstimmig und feierlich als Grundlage angenommen worden ist, finden in dieser Woche die entscheidenden Sitzungen der Entschädigungskommission und wahrscheinlich auch baldige Besprechungen zwischen den Ministern von London, Paris, Rom und Brüssel statt. Was erwartet man aber von Morgan? Man erwartet diesmal, bei seinem dritten Besuch in Europa, nicht mehr nur einen guten Rat, sondern seine Bedingungen für die amerikanische Anleihe an Deutschland. Morgan läßt bei allen Anfragen, mit denen er jetzt bestürmt wird, keinen Zweifel darüber, daß er seinen vor zwei Jahren als Vorsitzender des Bankierauschusses eingenommenen Standpunkt nicht geändert hat. Der Schreiber dieser Zeilen vernahm es vor zwei Jahren in Paris in einer Presskonferenz aus dem Mund Morgans, daß in den Vereinigten Staaten „eigenlich und an sich“ kein Interesse für eine deutsche Anleihe vorliege. Jedoch erkenne man in Amerika mehr und mehr, wie die eigene Blüte in gewissem Grad von derjenigen der verbündeten Länder abhängig, die ihrerseits wiederum in hohem Grad von der Wiederherstellung des deutschen Kredits abhängig sei. Der amerikanische Kapitalmarkt könne eine deutsche Anleihe nicht aufnehmen, aber er, Morgan, werde alles tun, was er vermöge, um die Angelegenheit weiterzutreiben.

Heute ist Pierpont Morgan bereits einen bedeutenden Schritt weiter gekommen. Er hält die Anleihe nicht nur für notwendig, sondern auch für möglich. Seine Bedingungen: Europa muß sich verständigen. Amerika verlangt eine Generalhypothek auf alle deutschen Einnahmequellen. Die Verbündeten müssen einen Ausgriech ihrer wechselseitigen Schulden vorankommen. Morgan wünscht restlose sofortige Durchführung der Dawesschen Vor schläge ohne politische Änderungen und Erklärungen. Es wäre falsch, zu sagen, daß jetzt alles vom Winterjahren Morgans, von seiner guten oder schlechten Laune abhängt. Auch die Allmacht dieses Finanztalenters ist begrenzt, schon dadurch, daß er selbst sich nicht von politischer, sondern auch von rein geschäftlichen Erwägungen leiten läßt. Aber was er durchsetzen will, was also sein dritter Besuch in Europa bedeutet, das wird man in den nächsten Tagen klar erkennen.

Georg Hochstetter

Die Unpolitischen

Nichtwähler und Anzugmacher

In den letzten Tagen vor der Reichstagswahl wenden sich die Parteien in besonders eindringlichen Aufrufen noch einmal an den lieben Wähler und den bösen Nichtwähler. „In letzter Stunde“, „Vor Toretschluß“ und ähnlich lauten wohl

Tagespiegel

Im englischen Unterhaus wies der Abgeordnete Harvey (Liberal) auf die Einkerkierungen von Deutschen in den besetzten Gebieten hin. Außenminister Poicobyn erwiderte, die britische Regierung behalte die Angelegenheit im Auge, aber die gegenwärtige Zeit sei für die Erörterung dieser Angelegenheit nicht geeignet. Die Regierung Mac Donalds geht allen vorzüglich aus dem Wege, was in Paris mißfallen könnte.

Nach einer Meldung der „Times“ ist der türkische General Fahir Eddin Balcha, der Oberbefehlshaber des 5. Armeekorps mit seinem Stab in Adana an der türkisch-syrischen Grenze eingeflossen. Elf Dörfer seien durch französische Artillerie zerstört und 51 Personen gefangen nach Aleppo geschleppt worden.

In Buchara (Mittelasien) soll eine Erhebung gegen die Sowjet Herrschaft entstanden sein.

Da die Anreden der Verfassungen. Dieser letzte Appell der Parteien ist ihr gutes Recht und ihre Pflicht. Denn es ist ein Unfug, in entscheidender Stunde den Unzufriedenen zu spielen oder aus Bequemlichkeit der Wahl fernzubleiben.

Durch die furchtbaren Erfahrungen des Weltkriegs und der Nachkriegszeit hat das deutsche Volk in allen Schichten in einer Weise Gelegenheit gehabt, politisch denken zu lernen, wie noch nie seit hundert Jahren. Und doch gibt es heute wieder Tausende und Abertausende, die glauben, es gebe es genug, wenn die Leute der politischen Feder in den Zeitungen Wahlartikel schreiben und die Berühmtheiten der Wahlkreise Versammlungen reden und Rundfunkansprachen halten. Diese Führer, so meinen die Unpolitischen, haben ihre Gemeinde, und diese wird das Wahlgeschäft schon richtig besorgen. Ja, es gibt auch in dieser Zeit des nationalen Strebens in Deutschland weite Kreise, die in ihrem Beruf oder in der letzten Mode vorzüglich Bescheid wissen, die aber keine Ahnung haben, was die Wählerreden bedeuten. So mancher von den Arbeitermenschen runzelt unwillig die Stirn, wenn er die Forderungen und das Gebaren einer ihm nicht zusagenden Partei sieht. Aber er tut nichts weiter. Er bemüht sich nicht, zu wissen, wofür er gehört und was am 4. Mai seine Pflicht wäre. Er gehört eben zur Partei der Nichtwähler.

Diese Partei bestand z. B. in Berlin am 6. Juni 1920 aus 300 000 Köpfen. Das war beinahe ein Viertel der eingeschriebenen Wahlberechtigten. Also ungefähr jeder vierte Wähler in Berlin verzichtete auf sein Recht. In Preußen jeder fünfte. Im übrigen Reich war es ähnlich. Und forsche man nach, so waren es meist Gebildete und besonders Urteilsfähige, die sich der Wahl enthielten. Die Folge: Es verstärkte sich die Macht derjenigen Schichten, denen die Wahl nichts anderes ist als der Ausdruck ihrer rein materiellen Wünsche oder ihrer fanatischen politischen Triebe. Was jene als ihr angenehmes Recht, das muß der tiefer Denkende als Pflicht, als ständige Forderung empfinden, deren Nichterfüllung nichts anderes ist, als Verrat am eigenen Volkstum und Preisgabe des vaterländischen Ideals. Nur wer kein Gefühl politischer Verantwortung hat, wer in sträflichem Leichtsinne die große Not der Stunde mißachtet, der mag es über sich gewinnen, die — ändern ihre höchste Bürgerpflicht ausüben zu lassen.

Wer sich aber schließlich doch entschlossen hat, „diesmal mit, zuwählen“, der soll wissen, was er tut. Er soll die Stimmzettel nicht in die Hand nehmen, wie der Kriegsgewinnler das Messer, mit einem verlegenen Blick auf den Nebenmann, was der wohl mache, sondern er soll sich so eingehend mit der Lage seines Vaterlandes und mit den politischen Forderungen seines eigenen Daseins beschäftigen haben, daß er vor der Wahlurne selbständig handelt. Zu diesem selbständigen Handeln gehört heute auch eine gewisse Technik des Wählens, die man sich vorher durch Fragen und Lesen angeeignet haben muß. Wir haben am 4. Mai zum ersten Mal den amtlichen Einheitsstimmzettel. Auf dem Zettel muß ein Wahlvorschlag durch Ankreuzen kenntlich gemacht werden. Man vergesse also den Meißel nicht. Man mache ein Kreuz in den betreffenden Kreis und keinen Strich, der zu Irrtümern führen könnte. In jedem der 35 Wahlkreise sieht der Stimmzettel hinsichtlich der Zahl der aufgeführten Parteien sowie der Reihenfolge, in der sie genannt sind, anders aus. Man suche sich also seine Partei genau heraus. Man bringe auch einen Ausweis mit. Man enthalte sich aller Randbemerkungen oder gar — Gedichte. Durch solche Wäpchen ist schon mancher Stimmzettel ungültig geworden.

Was? auf! Nicht nicht zu Hause! Wählt nicht blind! Denkt nach! Vorher und im Wahllokal! Trete aus der unwürdigen Partei der Nichtwähler und der Anzugmacher aus und wählt richtig!

Oswald Spengler über die neuen Formen der großen Politik

Oswald Spengler, der Verfasser des „Untergangs des Abendlandes“, sprach in einer außerordentlich zahlreich besuchten Versammlung des Lieberkeclubs in Hamburg über die neuen Formen der großen Politik. Die große Zukunftspolitik gliedert sich nach Spengler in drei Aufgaben:

Durch den Weltkrieg ist Frankreich die führende Weltmacht geworden. Der französische Machtgedanke ist rein militärisch, nicht aufbauend, sondern lediglich zerstörend. Auch heute noch sind die französischen Machtziele dieselben, wie zur Zeit Napoleons. Die Ostfront links des Rheins soll als Vorlumpfsgebiet ausgebaut, und Deutschland als Trümmerfeld davor gelegt werden. Dabei ist der Ruhestbruch nur eine Etappe. Die große Operation ist auf die Nordsee Küste verlegt, wie zu Zeiten Napoleons in den Jahren 1806—1813.

Ein zweites Ziel Frankreichs ist der Ausbau Nordwestafrikas und die Errichtung einer schwarzen Millionenarmee, aber während des Weltkriegs haben die Regier gelernt, die Grenzen weißer Truppen bei der Berührung mit farbigen zu erkennen. Unter dem Schlagwort: Afrika den Afrikanern! geht eine förmlich nationalistische Welle durch den schwarzen Erdteil. Auch der Islam preist seinen farbigen Befehlern das Gemeinheitsgefühl gegen die Weißen an.

Weberum nach dem Vorbild Napoleons geht Frankreich auf die Schaffung einer Landbrücke am Orient Süds des Donau aus, und zwar durch Forterrichtung Süddeutschlands und Schaffung eines Wirtschaftswarres abhängiger Balkanstaaten.

Bei alledem zeigt sich die englische Diplomatie vollkommen hilflos. Die Gewerkschaftsführer erweisen sich mit ihrer in Volkserwartungen empfangenen Schulung als völlig ungeeignet für hohe Posten. Das System der großen Machtverhältnisse ist erledigt. Große Machtmäßen laufen in Zukunft nicht mehr über die Meere, sondern über die Landwege, wodurch der Bau des englischen Weltmachtgebüdes ins Wanken gerät. Mittlerweile haben sich in den westeuropäischen Staaten die Verhältnisse zwischen Innen- und Außenpolitik ganz geändert. Die Formen, in denen die Volkserwartungen mitreden, sind unklarer geworden durch einen wachsenden Einfluß der Hochfinanz auf die hohe Politik. Die verfassungsmäßige Regierungsgewalt hat sich gelockert, so daß eine feste Tradition überhaupt nicht mehr besteht.

Die Zukunft der Weltentscheidungen hängt nicht mehr von Kriegen in den alten Formen ab, sondern von der Anwesenheit von Persönlichkeiten, die die einzelnen Völker gegeneinander auspielen können. Durch ein Aufsuchen starker Persönlichkeiten würde auch für Deutschland die Möglichkeit bestehen, über alle Hindernisse hinweg, zu besseren Zeiten zu gelangen.

Neue Nachrichten

Ergänzung einer Reichsverordnung

Berlin, 1. Mai. Der Reichspräsident hat verordnet, daß der Verordnung über die Aufhebung des militärischen Ausnahmezustands und die Abwehr staatsfeindlicher Bestrebungen vom 28. Februar 1924 folgender Absatz hinzugefügt wird: Wer an nicht zugelassenen Versammlungen unter freiem Himmel oder Aufzügen auf öffentl. Straßen und Plätzen teilnimmt, wird mit Haft oder Geldstrafe bis zu 150 M. bestraft. Wer solche Versammlungen oder Aufzüge veranstaltet, leitet, oder als Redner in ihnen auftritt, wird mit Gefängnis und mit einer Geldstrafe oder mit einer dieser beiden Strafen bestraft.

Der 1. Mai

Berlin, 1. Mai. Der 1. Mai ist bis zur Mittagsstunde ohne Zwischenfälle verlaufen. Die kommunistischen Versammlungen wiesen keine erhebliche Beteiligung auf. Die Polizei ist in erhöhter Alarmbereitschaft. Zu Zusammenstößen erster Art ist es nicht gekommen.

Erleichterung des Studiums

Berlin, 1. Mai. Wie das WTB. erfährt, hat das preussische Kultusministerium die für den Erlaß der Hochschulgebühren zur Verfügung stehenden Mittel erhöht, so daß in diesem Semester 20 Prozent aller Studenten von den Gebühren ganz oder 40 Prozent zur Hälfte befreit werden können. Gleichzeitig ist angeordnet worden, daß die Hochschulgebühren an den Universitäten in zwei Raten und an den technischen Hochschulen evtl. in drei Teilen bezahlt werden können.

Hamburg für bessere Beamtenbesoldung

Hamburg, 1. Mai. Der Senat beschloß, die Reichsregierung nachdrücklich darauf hinzuweisen, daß die Beamtenbesoldung zurzeit unzulänglich sei und zwar baldigen Abhilfe bedürfe.



Deutscher!

Willst Du Ludendorff die Treue halten,
so wie er Dir, so wähle

Wer völkisch und sozial denkt,
der wählt

Völkisch-Sozialen Block!

Reichstagswahlliste Nr. 12, Spitzenkandidat für Württemberg: Mergenthaler.

Württb. Pionier-Berein, Ortsgruppe Wildbad.

Die Versammlung findet nicht am Samstag, den 3. Mai sondern
Montag, den 5. Mai abends 7^{1/2} Uhr
im Gasthaus zur „Eintracht“ statt.
Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
Der Vorstand.

Hausbesitzer-Berein Wildbad.

Heute abend 8 Uhr in der „Traube“

Mitglieder-Versammlung.

U. D. G. B. Gewerkschafts-Kartell Wildbad.

Die offizielle Feier für den 1. Mai findet am Samstag, den 3. Mai, von abends 7^{1/2} Uhr ab im Lindenaal hier statt unter Mitwirkung der gesamten Kapelle des hiesigen Musikvereins.
Alle frei organisierten Arbeiter und Arbeiterinnen sind höflich eingeladen.

Wildbad, den 2. Mai 1924.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Hinscheiden unserer lieben Mutter

Frau Sofie Schill

danken herzlich
die trauernden Hinterbliebenen.

„Diehl Extra“

Nährsalz-Kräuter-Extrakt mit Malz,
ärztlich empfohlen für schwächliche Kinder, Unternährte, Rekonvaleszenten, Sportleute etc.
in Glas mit Schraubdeckel, 1 Pfund-Inhalt 3 Mark.

Konsumverein.



Farben
trocken
und in Öl,
streichfertig.

O. Fritze's Fußbodenlacke

in allen Farbtönen

„trocknen über Nacht“.

Email-Lacke, weiß und bunt
Gartenmöbel-Lacke, rot und grün
Ofenlacke, schwarz, silber, bunt
Spirituslacke, schwarz, farblos
Bernsteinlack, Copallack, Schellack, Mattierung
Petersburger Möbellack, Firnis, Siccativ
Alewal-Möbelpolitur (macht alle Möbel wie neu)
LEMMELIN, Lack- u. Farben-Entfernungsmittel
Sämtl. Materialien in bekannter, nur erstklass. Qualität.
Pinsel.

Drogerie A. u. W. SCHMIT.

Wählt

Vaterländ.-Völkischen Rechtsblock

(Deutsch-Nationale Volkspartei, Württembergische Bürgerpartei und Vereinigte Vaterländische Verbände).

Reichstagszettel (weiß) Nr. 11

Landtagszettel (blau) Nr. 2

Wahllokal am 4. Mai: Wildbader Hof (Hotel Maisch).

Auskunft betreffs Wahl erteilt jederzeit im Wahllokal und Privatwohnung
der Vorstand: Apotheker Stephan.

Impfung.

Die öffentliche Impfung für die hiesige Gemeinde wird am Dienstag, den 6. Mai 1924 nachmittags 3 Uhr in der Wilhelmsschule durch den Impfarzt vorgenommen werden, wozu die Impflinge bereit zu halten sind. Näheres ist aus dem Anschlag am Rathaus ersichtlich.
Wildbad, den 30. April 1924.

Stadtschultheißenamt.
J. B. Völsinger.

Freibank.

Samstag früh von 8 Uhr ab ist fettes

Kuhfleisch

zu haben.

Empfehle ab heute solange Vorrat

prima Rindfleisch,

Pfund 80 Pfennig.

Karl Krauß, Metzgermeister,
Wilhelmstr. 84.

Spargel-, Spinat-, Blumen- kohl, Salat usw.

jeden Mittwoch und Samstag
auf dem Marktplatz zu haben.

Sauß, Ottenhausen.

„Alte Linde“.

Sonntag von nachm. 3 Uhr an
öffentl. Tanzunterhaltung.

Prima Streichmusik.

Schwestern-Schuh,

zu Mk. 6.95, von 36/42,

sind wieder eingetroffen:

Damenhalbschuh mit Lackkappe Mk. 9.75
Rahmenarbeit do. Mk. 12.50
sowie sämtliche Frauen- u. Herren-Stiefel,
Lederjandalen, Mk. 6.70
für Damen und Herren.

Hauschuh Mk. 1.95 u. 1.70

Knaben-Stiefel, gelb Mk. 10.90 u. 8.90

Gummi-Abfäße u. Gummi-Sohlen,
von Mk. 0,10 an, von Mk. 0,28—0,65.

Confum-Verein Wildbad.



Radsf. Verein
„Schwarzmaul“
Wildbad.
Morgen
abend 8 Uhr

Versammlung

im Gasth. zur „Silberburg“.
Vollständiges Erscheinen erwünscht. Der Vorstand.

Zu verkaufen:

5 eiserne Gartenstühle,
2 eiserne Gartentischchen,
1 Lehnstuhl, mit Leder
gepolstert,
1 Treppenläufer.
Zu erfragen in der Tag-
blatt-Geschäftsstelle.

Zusammenlegbares, starkes

Fahrrad,

mit Vollgummi,
hat zu verkaufen.
Zu erfragen in der Tag-
blatt-Geschäftsstelle.

Laden gesucht

gegen gute Bezahlung.
Offerten unter Nr. 2 Nr.
102 an die Tagblatt-Ges-
chäftsstelle.

Fahrradgummi,

Rantel 2.75, 2.90,
prima Qual. 3.65, 3.85,
extra prima Qual. 4.25, 4.50,
Schläuche, prima —.95,
extra prima 1.25,
Gebirgsdecken, prima 4.75,
extra prima 5.—

Fahrräder,

Zubehörteile billig,
Katalog gratis.

Emil Levy,
Hildesheim 187.

Zur Wahl.

Da vielfach nicht bekannt zu sein scheint, welche „Vaterländischen Verbände“ sich für die Wahlen mit der Bürgerpartei (Deutsch-Nationale) zusammengeschlossen haben, so seien hiemit deren Namen genannt:

Adelsgenossenschaft, Alldeutscher Verband, Andreas Hofer-Bund u. Südmarkbund, Bismarckjugend, Dichterbund-Hain, Hochschulring württ. Hochschulen, Altherrenschaft des Hochschulrings, Deutsch-völkischer Schutz- u. Trugbund, Deutsch-völkische Jugend, Jungdeutscher Orden, Nationalverband deutscher Offiziere, Vaterländischer Volksbund, Verband nationalgesinnter Soldaten, Turnverein Jahn, Werwolf-Bund, Wikingbund.

Preiswerte Frühjahrs-Artikel:

braune Sandalen u. Kinderstiefel,	
weiskleinen Stiefel 25/26,	Mk. 5.25
" " 27/30,	Mk. 5.75
" " 31/35,	Mk. 6.50
" Halbschuhe 36/41	Mk. 6.95

Turnschuhe, mit Kernleder-sohlen,	31/35 Mk. 4.—
" " " "	36/42 Mk. 4.75
Turnschlüpfer " " "	36/42 Mk. 1.25
braune Spangenschuhe	31/35 Mk. 5.—

Schuhhaus Luz, Wildbad.

1 Posten braune Boxalf und Chevaux-Damenstiefel
moderne Form, Marke Salamander,
statt 28 Mk. nur 22 Mk.

Fort mit den abgewirtschafteten Parteien!

Der Völkisch-Soziale Block

ist weder rechts noch links, sondern das, was sein Name besagt.